



Zahlen & Fakten: Die Bundesländer Hessen und Thüringen

Autor:

Barbara Bahadori
Telefon: 0 69/91 32-24 46
research@helaba.de

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos/
Dr. Gertrud R. Traud

Herausgeber:

Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/Leitung Research
Landesbank Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderal aufgebauter Staat, der aus 16 Bundesländern besteht. Davon sind Hessen und Thüringen zwei Bundesländer, die in der Mitte Deutschlands liegen.

Hessen und Thüringen in der Mitte Deutschlands

Die 16 deutschen Bundesländer



Quelle: Helaba Volkswirtschaft/Research

In Hessen wohnen 7,4 % der Einwohner Deutschlands, die 9 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) erwirtschaften. Damit weist Hessen ein Pro-Kopf-BIP auf, das 21 % über dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch in puncto Produktivität, also BIP je Erwerbstätigen, liegt Hessen im innerdeutschen Vergleich (ohne die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen) auf dem Spitzenplatz und übertrifft den Bundesdurchschnitt um 16 %. Die hessische Arbeitslosenquote lag 2011 mit durchschnittlich 5,9 % deutlich unter dem gesamtdeutschen Wert von 7,1 %.

Auch Thüringen ist ein Erfolgsland. Allerdings muss bei der Beurteilung berücksichtigt werden, dass Thüringen nach der Wiedervereinigung Deutschlands – wie alle neuen Bundesländer – mit einer sehr geringen Wirtschaftsleistung startete. Inzwischen hat sich das BIP pro Einwohner, gemessen am deutschen Durchschnitt, mehr als verdoppelt und erreicht fast

75 % des gesamtdeutschen Durchschnitts. Zwar lag die Arbeitslosenquote mit 8,8 % im Durchschnitt des Jahres 2011 über dem Bundeswert, doch ist die Arbeitslosigkeit damit deutlich niedriger als in den anderen ostdeutschen Bundesländern.

Ausgewählte Kennzahlen

	Deutschland	Hessen	Thüringen
Fläche (in km ²)	357.124	21.115	16.172
Einwohner (in Mio., 2010)	81,8	6,1	2,2
BIP (nominal, in Mrd. €, 2010)	2.499	225	50
BIP pro Einwohner (in €, 2010)	30.600	37.100	22.300
BIP pro Erwerbstätigen (in €, 2010)	61.700	71.800	48.800
Arbeitslosenquote (Durchschnitt 2011)	7,1 %	5,9 %	8,8 %

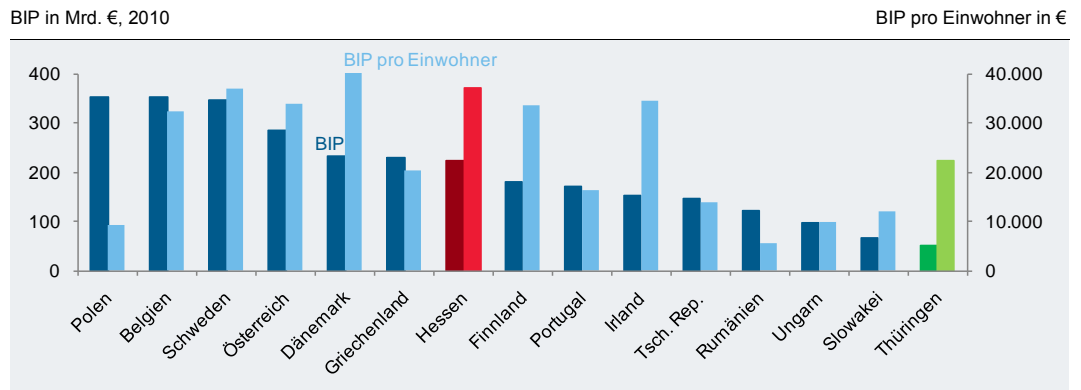
Quellen: Statistische Landesämter, Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Hessens BIP pro Kopf
50 % über EU-
Durchschnitt

Auch den internationalen Vergleich müssen die beiden Bundesländer nicht scheuen. So ist das hessische BIP so groß wie das Dänemarks und der Pro-Kopf-Output liegt um 50 % über dem EU-Durchschnitt. Thüringens Wirtschaftsleistung je Einwohner ist mit 91 % noch leicht unterdurchschnittlich. Verglichen mit anderen Nachfolgestaaten des ehemaligen Ostblocks wie Polen (38 %) und Tschechien (57 %) ist dies aber ein hervorragender Wert.

Hessens BIP so groß wie Dänemark, Thüringens Pro-Kopf-BIP über dem Mittel-/Osteuropas

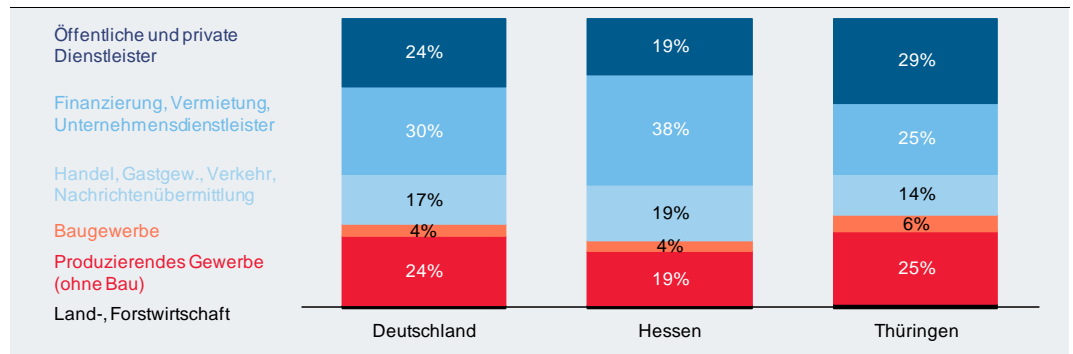


Quellen: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Helaba Volkswirtschaft/Research

Ausschlaggebend für die hohe Wirtschaftskraft Hessens ist der besondere Branchenmix: Kein anderes Bundesland kann ein bedeutendes Finanzzentrum, einen internationalen Flughafen und einen namhaften Messestandort gleichzeitig vorweisen. Dies spiegeln auch die statistischen Daten wider: 38 % der hessischen Bruttowertschöpfung entstehen im Wirtschaftsbereich „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister“. Ein weiteres Fünftel des Outputs steuert der Sektor „Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Nachrichtenübermittlung“ bei.

Dienstleistungsland Hessen, Industrie geprägtes Thüringen

Anteil an der Bruttowertschöpfung in %, 2010



Quellen: VGR der Länder, Helaba Volkswirtschaft/Research

Branchenmix in Hessen:
Finanzplatz, Flughafen,
Messe, Chemie/Pharma

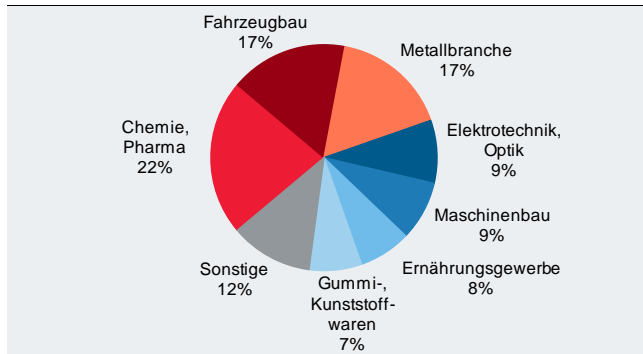
Hinter der außergewöhnlichen Branchenzusammensetzung steht zum einen der Finanzplatz Frankfurt. So haben 217 Banken aus dem In- und Ausland ihren Hauptsitz in Frankfurt; das sind ca. 40 % aller in Deutschland überregional tätigen Kreditinstitute (d.h. ohne Sparkassen und Kreditgenossenschaften). Zum anderen ist der Frankfurter Flughafen ein zentraler Standortfaktor, der von 28 % der Passagiere und 51 % des Frachtaufkommens im deutschen Luftverkehr genutzt wird. Er nimmt damit unangefochten Platz 1 innerhalb Deutschlands ein und ist das größte kontinental-europäische Logistikdrehkreuz für Waren und das zweitgrößte für Passagiere. Die Messe Frankfurt ist ein weiteres Asset, das die internationale Ausrichtung der Region verstärkt. Der Messeplatz liegt nach Besuchern und Ausstellern an erster Stelle in Deutschland, wobei auch hier internationale Aussteller den Standort schätzen.

Hoher Industrieanteil in Thüringen

Der Industriesektor spielt in Hessen mit einem Anteil von 19 % an der Bruttowertschöpfung eine deutlich kleinere Rolle als in Thüringen mit 25 %. Innerhalb der industriellen Produktion gibt es deutliche Schwerpunkte in Hessen: So entsteht fast ein Viertel des Industrieumsatzes im Bereich Chemie/Pharma. Der Fahrzeugbau und die Metallbranche erwirtschaften jeweils 17 % des hessischen Industrieumsatzes. Damit tragen drei Branchen zu 56 % des Umsatzes bei. Die Thüringer Industriestruktur ist diversifizierter. So stellen vier Branchen – Ernährungsgewerbe, Metallbranche, Elektrotechnik/Optik, Kraftwagen/Kfz-Teile – nahezu gleichgewichtig 58 % des Thüringer Industrieumsatzes dar.

Chemie/Pharma wichtigste Branche in Hessen

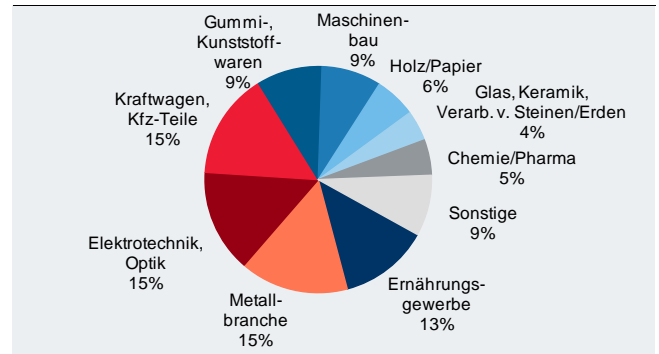
Anteil am Industrieumsatz, Januar - September 2011



Quellen: Hessisches Stat. Landesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Diversifizierte Industriestruktur in Thüringen

Anteil am Industrieumsatz, Januar - Oktober 2011



Quellen: Thüringer Landesamt f. Statistik, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die 25 größten Unternehmen

Die Wirtschaftsstruktur der Bundesländer spiegelt sich klar in den 25 größten Unternehmen Hessens und Thüringens wider, wobei in den folgenden von uns erstellten Rankings¹ auf die Beschäftigten eines Unternehmens in dem jeweiligen Bundesland abgestellt und nicht seine bundes- oder weltweite Bedeutung gemessen wurde.

Hessen

Rang	Unternehmen	Branche
1	Deutsche Lufthansa AG	Verkehr
2	Deutsche Bahn AG	Verkehr
3	Deutsche Post Gruppe	Verkehr, Kreditgewerbe
4	REWE Group	Handel
5	Fraport AG	Verkehr
6	Deutsche Telekom AG	Telekommunikation
7	Adam Opel GmbH	Automobilindustrie
8	Volkswagen AG	Automobilindustrie
9	Continental AG	Automobilzulieferer
10	DZ Bank Gruppe	Kreditgewerbe
11	Allianz Group	Versicherungsgewerbe
12	Deutsche Bank AG	Kreditgewerbe
13	Rhön-Klinikum AG	Krankenhäuser
14	Merck KGaA	Chemie, Pharma
15	Metro Group	Handel
16	Commerzbank AG	Kreditgewerbe
17	Sanofi-Aventis Gruppe	Chemie, Pharma
18	Arcandor AG	Handel
19	WISAG Service Holding	Gebäudedienstleister
20	Procter & Gamble Germany GmbH & Co.Operations oHG	Chemische Industrie
21	Siemens AG	Elektrotechnik und Elektronik
22	Asklepios Kliniken GmbH	Krankenhäuser
23	Evonik Industries AG	Chemie, Energie, Immobilien
24	B. Braun Melsungen AG	Pharma, Medizintechnik
25	Helaba Konzern	Kreditgewerbe

Quellen: Helaba Volkswirtschaft, Hessen Agentur, LEG Thüringen

Thüringen

Rang	Unternehmen	Branche
1	Edeka	Handel
2	Deutsche Bahn AG	Logistik
3	Deutsche Post AG	Logistik
4	Randstad Deutschland	Überlassung von Arbeitskräften
5	Bosch	Elektrotechnik
6	Helios Kliniken GmbH	Krankenhäuser
7	ReWE Markt Region Ost	Handel
8	Rhön-Klinikum	Krankenhäuser
9	Zeitungsgruppe Thüringen	Verlagsgewerbe
10	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	Versorger, Verkehr
11	Carl Zeiss AG	Optische u. Elektroindustrie
12	Deutsche Telekom AG	Telekommunikation
13	Opel Eisenach GmbH	Automobilindustrie
14	Continental Gruppe	Automobilzulieferer
15	E.ON Thüringer Energie AG	Versorger
16	GeAT	Überlassung von Arbeitskräften
17	Jenoptik-Konzern	Optische u. Elektroindustrie
18	Metro Group	Handel
19	ITT Industrie- und Transport-schutz Thüringen GmbH	Wach- und Sicherheitsdienste
20	Bertelsmann	Druckgewerbe, Call Center
21	Rege Motorenteile GmbH	Automobilzulieferer
22	Stadtwerke Jena	Versorger, Verkehr
23	August Storck KG	Ernährungsgewerbe
24	Siemens	Elektrotechnik
25	K+S Kall GmbH	Gewinnung von Rohsalzen

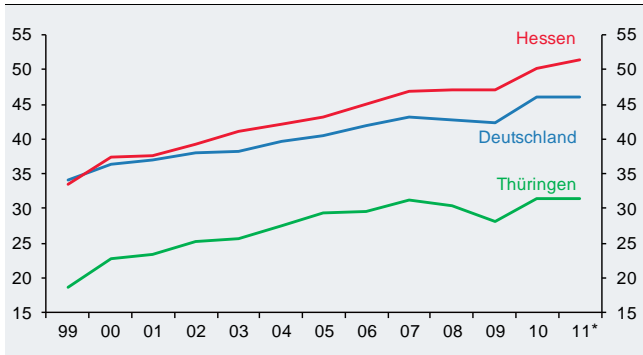
¹ Für Hessen basiert die Rangliste auf dem Jahr 2007 und für Thüringen auf dem Jahr 2010. Erfahrungsgemäß ändern sich die Unternehmen und deren Reihenfolge aber nur geringfügig.

Steigende Exportquoten

Die Exportquoten der Industrieunternehmen sind in beiden Bundesländern in den vergangenen zehn Jahren um jeweils mehr als zehn Prozentpunkte gestiegen. Dabei erreichte Hessen 2011 mit einem Anteil von 51 % des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz eine für Deutschland überdurchschnittliche Exportquote. Auch in Thüringen haben sich die Ausfuhrquoten in den letzten Jahren erheblich auf 31 % verbessert. In der Wirtschaftskrise 2008/09 war es zu einem Einbruch der In- und Auslandsnachfrage gekommen, so dass in der Summe die Exportquoten nur leicht gesunken waren. Von der weltwirtschaftlichen Erholung 2010 konnten die deutschen und damit auch die hessischen und thüringischen Betriebe besonders profitieren, so dass die Exportquoten zunahm. Mit dem Erstarren der Binnenkonjunktur 2011 blieben die Ausfuhrquoten weitgehend konstant.

Exportquoten konstant auf hohem Niveau

Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in %

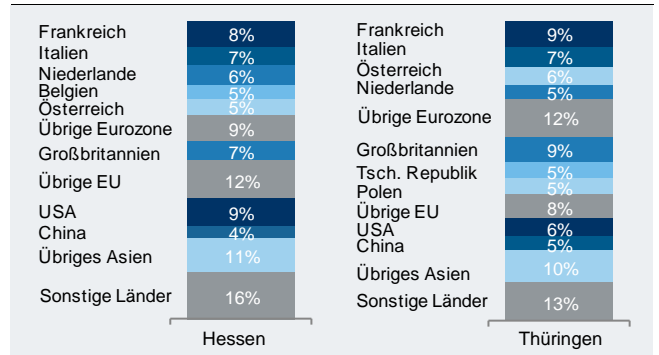


*Januar-November 2011

Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Exporte gehen überwiegend nach Europa

Anteil an den Exporten, 2010



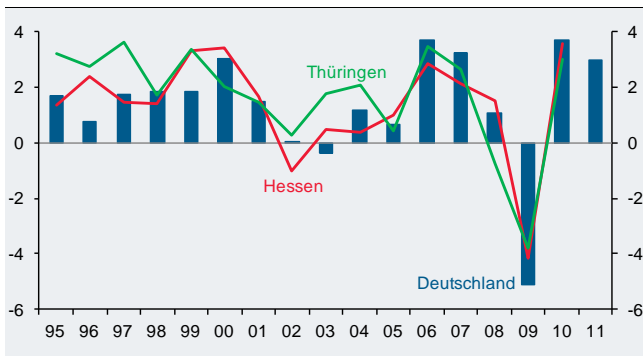
Quellen: Statistische Landesämter, Helaba Volkswirtschaft/Research

Hauptexportziel: Europa

Die Eurozone war 2010 das Hauptzielgebiet der Exporte, in das rund 40 % der hessischen und thüringischen Ausfuhrungen geschickt werden, wobei die Nachbarstaaten und Italien zu den Top-Abnehmern zählen. Europa insgesamt erhält 68 % bzw. 75 % der Ausfuhrungen Hessens und Thüringens. Asien ist die zweitgrößte Zielregion (Anteil an den Exporten 16 % bzw. 15 %), mit China als Hauptimporteur. Die USA spielen für die Unternehmen in Hessen eine bedeutende Rolle, ist es noch das Land mit dem höchsten Einzelanteil an den Exporten. Für Thüringen sind dagegen die Nachbarn im Osten – Polen und Tschechien – wichtige Abnehmerländer für ihre Produkte.

Konjunktur 2010: Aufschwung in vollem Gange

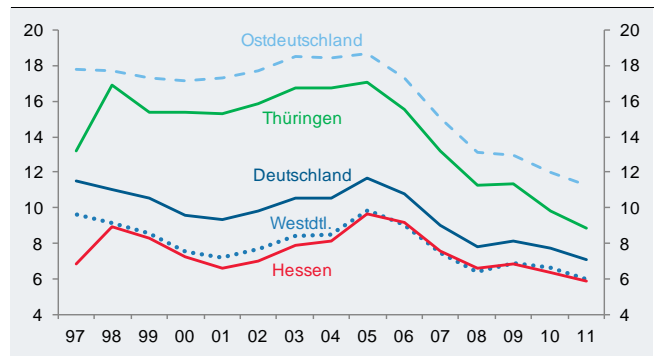
Reale Veränderung des BIP gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Volkswirtschaft/Research

Schnelle Erholung auf dem Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquoten in % aller Erwerbspersonen



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Volkswirtschaft/Research

Starke Erholung der Konjunktur 2010

In Hessen und in Thüringen erfolgte 2010 ein kraftvoller Konjunkturaufschwung. Die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr lag in Hessen mit 3,6 % gleichauf mit der deutschen, in Thüringen wurde ein Wert von 3,0 % erreicht. Die Wirtschaft erholte sich damit sehr rasch, nachdem 2009 Aufträge und Produktion schlagartig zurückgegangen waren und Deutschland den stärksten Wirt-

schaftseinbruch in der Nachkriegszeit erlebt hatte. Dieser war aufgrund der vergleichsweise starken Industrieorientierung Deutschlands heftiger als in anderen Ländern ausgefallen.

BIP-Wachstum
2011: 3,0%
2012: rund 1 %

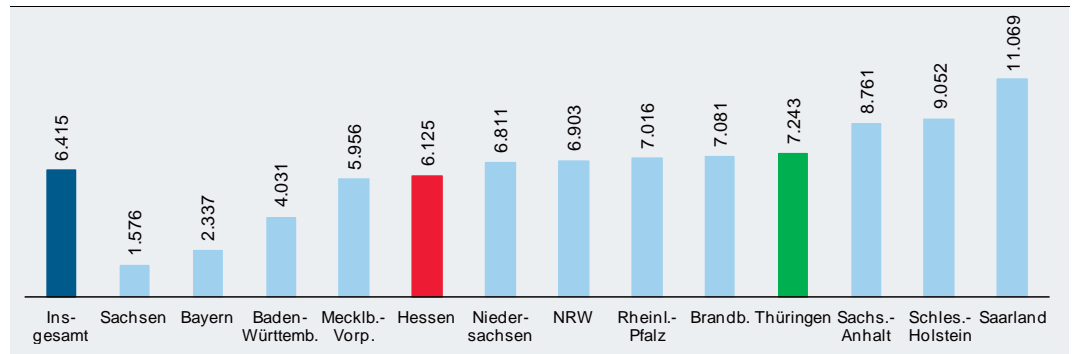
Zu Beginn des letzten Jahres blieb das Wachstumstempo in Deutschland hoch: Die Auftragseingänge erklommen Mitte 2011 auch in Hessen und Thüringen wieder das Niveau des vorherigen Booms und das dortige BIP-Wachstum betrug im ersten Halbjahr 4,3 % bzw. 4,1 %. Inzwischen hat sich das Wachstum aber normalisiert. Insgesamt wurde in Deutschland 2011 mit 3,0 % zum zweiten Mal in Folge eine dynamische Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts erreicht; in Hessen und Thüringen dürfte die Dynamik ähnlich hoch sein. Für das laufende Jahr zeichnet sich ein deutlich niedrigeres Wirtschaftswachstum ab. In vielen Staaten bestehen strukturelle Probleme. So erfordert die Schuldenkrise weltweit strenge Sparmaßnahmen in den öffentlichen Haushalten. Dies belastet die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen „made in Germany“. Die Wachstumsrate in Deutschland wird sich 2012 deshalb auf rund 1 % verringern. Diesem Trend werden sich Hessen und Thüringen nicht entziehen können.

Steigende
Beschäftigung

Auf dem hessischen und thüringischen Arbeitsmarkt wirkt die konjunkturelle Erholung der letzten Jahre weiter. Nachdem die Arbeitslosigkeit in der Wirtschaftskrise kaum angestiegen war, sinken die Arbeitslosenquoten schon seit längerem und die Beschäftigung steigt. Demografische Faktoren sowie die hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen dank einer günstigen Entwicklung der Lohnstückkosten sind die Gründe hierfür.

Verschuldung: Hessen unterdurchschnittlich, Thüringen überdurchschnittlich

Verschuldung der Bundesländer pro Einwohner in €, 2010



Quellen: Bundesfinanzministerium, Helaba Volkswirtschaft/Research

Hessen gut geratet
aufgrund hoher
Finanzkraft

Die wirtschaftsstarke Bundesländer haben deutlich höhere Steuereinnahmen. So liegt in Hessen die Finanzkraft pro Einwohner bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer um fast 30 % über dem Bundesdurchschnitt. Thüringen hingegen erreicht noch nicht einmal 50 % des Durchschnitts. Da Deutschland einerseits ein föderaler Staat ist und andererseits auf die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse achtet, wird die Umsatzsteuer nach anderen Kriterien verteilt, so dass dann die finanzschwachen Bundesländer aufholen. Der sich anschließende Länderfinanzausgleich zwischen den Bundesländern führt zu einer weiteren Angleichung der Einnahmen pro Einwohner, die durch besondere Bundesergänzungszuweisungen noch verstärkt wird. So liegt die Finanzkraft je Einwohner in Hessen nach der Verteilung bloß 6 % über dem Durchschnitt, während Thüringen nur noch leicht unterdurchschnittlich ist.

Der enge Finanzverbund zwischen den Ländern sowie die Bestandsgarantie der Bundesländer im Grundgesetz veranlassen die Ratingagentur Fitch zu einem einheitlichen „AAA“-Rating für alle Bundesländer. Standard & Poor's bezieht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die Verschuldungssituation der einzelnen Bundesländer ein und differenziert entsprechend: Hessen erhält hier ein „AA“-Rating, da es zwar hohe Steuereinnahmen aufgrund seiner Wirtschaftskraft vorweisen kann, aber bei der Pro-Kopf-Verschuldung nicht so deutlich unter dem Durchschnitt liegt wie Bayern und Sachsen (Thüringen ist nicht geratet). ■